

Keine Märchen auftischen

BOCHOLT (ads) Der erste Tag in der Schule ist ein großes Abenteuer „Fast jedes Kind freut sich darauf, weiß Dr. Stephan Pschenny. Als Schulpsychologe hat er viel mit Kindern und Eltern zu tun und rät: „Die Eltern sollten die Freude als positiven Ausgangspunkt aufgreifen. Denn Schule ist ein ganz wichtiger Ritterschlag auf dem Weg zum Erwachsenwerden.“ Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch: Den Kindern keine Märchen erzählen, wie der Schulalltag abläuft.

„Man muss den Kindern ein realistisches Bild von Schule vermitteln. Da machen Erwachsene einiges falsch“, betont Pschenny. Sie sollten den Kindern keine Angst machen - nach dem Motto „Nächste Woche fängt der Ernst des Lebens an“. „Großeltern sagen das gern“, ergänzt der Schulpsychologe. Er empfiehlt, den Kleinen lieber gleich die Wahrheit zu sagen, dass die Schule spannend und aufregend, aber auch häufig langweilig und frustrierend sein kann. „Besonders wichtig ist es, die i-Dötzchen früh auf den ersten Schultag vorzubereiten. Sie bekommen das durch die Familie sowieso schnell mit.“

In seinen Beratungen veranschaulicht Pschenny den Kindern die Schule meist so: „Jeder hat einen Job. Deine Firma ist die Schule, in der du auf den Chef, den Lehrer, hören musst.“ Man müsse den Abc-Schützen außerdem klar machen, dass Schule über weite Strecken harte Arbeit bedeutet. „Das sollte man aber nicht mit erhobenem Zeigefinger tun.“

Auch wenn der Eintritt in die Schulwelt ein Einschnitt für Kinder und Eltern ist- „Denn im Hinterkopf steht immer die Frage, worauf wird es hinauslaufen? Aufs Gymnasium oder nicht?“ -, sollten die Erwachsenen nicht gleich so viel fordern. „Ich rate Eltern davon ab, das Zuhause zur Vorschule zu machen. Man muss den Kindern Zeit lassen.“



Dr. Stephan Pschenny FOTO: SAKARELI